



Nachhaltige Agrarlieferketten

WUSSTEN SIE SCHON, DASS ...

... sich die weltweite Agrarproduktion in den letzten 50 Jahren fast verdreifacht hat? Eine stetig wachsende Weltbevölkerung bedeutet einen steigenden Bedarf an Nahrungs- und Futtermitteln. Die Industrie benötigt zudem immer mehr Agrarrohstoffe, wie etwa Baumwolle oder Energiepflanzen. Um die Weltbevölkerung zu ernähren, muss die Landwirtschaft im Vergleich zu heute mindestens 60 Prozent mehr produzieren.

Gleichzeitig steigen die Ansprüche. Eine wachsende globale Mittelschicht konsumiert mehr Kaffee, Kakao, Palmöl, Fleisch und andere tierische Produkte. Fast 20 Prozent der Agrarprodukte, die wir konsumieren, stammen nicht aus Deutschland. Multinationale Unternehmen liefern sich bei der Beschaffung der Rohstoffe in ihren Lieferketten einen unerbittlichen Preiskampf. Die Verlierer sind in der Regel die kleinbäuerlichen Produzentinnen und Produzenten, die mit ihren Erzeugnissen keine existenzsichernden Einkommen erwirtschaften können. Arbeiterinnen und Arbeiter erhalten häufig weder faire Löhne noch haben sie soziale Sicherheit. Waldgebiete werden oft für neue Anbauflächen gerodet, die Umwelt mit Pestiziden belastet. In nachhaltigen Lieferketten hingegen werden Menschenrechte geachtet und die Umwelt geschützt, sie sind dadurch dauerhaft wirtschaftlich.

ZIELE

Das BMZ engagiert sich dafür, dass in globalen Agrarlieferketten soziale Mindeststandards eingehalten werden und keine Umweltschäden entstehen. Diese Förderung kommt vor allem der lokalen Bevölkerung in den Produktionsländern zugute. Ziel des BMZ-Engagements ist, dass Agrarprodukte nachhaltig produziert und fair gehandelt werden und ihr Anteil auf dem deutschen Markt deutlich gesteigert wird.

WIE WIR ARBEITEN

Das BMZ konzentriert sich auf Lieferketten von Produkten, die in Deutschland in großen Mengen konsumiert werden und besonders bedeutsam für die Entwicklungs- und Klimapolitik sind: Kaffee, Kakao, Banane, Soja, Cashew, Kautschuk, Palmöl und Baumwolle. Durch eine bessere Einbindung in nachhaltige globale Agrarlieferketten bieten sich den Produzentenländern enorme Entwicklungschancen.



DAS MACHT DAS BMZ

Das BMZ fördert und unterstützt Initiativen, die globale Agrarlieferketten nachhaltiger und fairer gestalten wollen. Hierfür bringen wir Akteure aus Politik, Zivilgesellschaft, Privatwirtschaft und Forschung zusammen.

Entwaldung in Anbauregionen stoppen

In Indonesien und der Côte d'Ivoire fördert das BMZ in Zusammenarbeit mit lokalen Regierungen den Aufbau entwaldungsfreier Anbauregionen. Kleinbauernfamilien bekommen Zugang zu nachhaltigen Lieferketten und werden dabei unterstützt, ihre Erträge zu steigern. In die Landnutzungsplanungen werden international anerkannte Konzepte zum Schutz von Wäldern integriert. Diese sind wichtig für Menschen, Tiere und Pflanzen.

Faire Einkommen erreichen

Das BMZ fördert die Arbeit internationaler Arbeitsgemeinschaften, deren Ziel die Berechnung und Durchsetzung existenzsichernder Einkommen für kleinbäuerliche Familien ist. Faire Einkommen sind ein wesentlicher Bestandteil nachhaltiger Agrarlieferketten.

BEISPIEL AUS DER PRAXIS

In der ivoirischen Region San Pedro werden seit 2017 Konzepte und Instrumente zum Aufbau einer nachhaltigen und entwaldungsfreien Anbauregion erprobt. Dazu gehören der Dialog mit Akteuren regionaler Wertschöpfungsketten und eine gemeinsame Landnutzungsplanung. Rohstoffe wie Kakao, Palmöl oder Kautschuk können mit dieser Art von Projekten nachhaltiger angebaut werden.

NACHHALTIGKEITSSTANDARDS

Die Einführung und Umsetzung von international anerkannten Nachhaltigkeitsstandards ist ein weiteres Instrument, um Agrarlieferketten nachhaltig und transparent zu machen. Das BMZ unterstützt die Verbesserung dieser Standardsysteme. Dazu arbeiten wir mit der International Social and Environmental Accreditation and Labelling Alliance zusammen. Die ISEAL Alliance vernetzt Nachhaltigkeitsinitiativen und unterstützt Akteure bei der Koordinierung ihrer Vorhaben.

PARTNERSCHAFTEN UND DIALOG

Bundesregierung, Unternehmen und Zivilgesellschaft haben sich in Deutschland zu verschiedenen Initiativen, Bündnissen und Foren zusammengeschlossen, um Agrarlieferketten nachhaltiger zu gestalten:

- Forum Nachhaltiger Kakao (www.kakaoforum.de)
- Forum Nachhaltiges Palmöl (www.forumpalmoel.org)
- Forum Nachhaltigere Eiweißfuttermittel (www.eiweissforum.de)
- Aktionsbündnis für Nachhaltige Bananen (www.bananenbuendnis.org)
- Bündnis für nachhaltige Textilien (www.textilbuendnis.com)
- Initiative für Nachhaltige Agrarlieferketten (Kontakt: ina@giz.de)



DAS KÖNNEN VERBRAUCHERINNEN UND VERBRAUCHER MACHEN

Wir alle können mit unserem Einkaufsverhalten dazu beitragen, die Lebenssituation von Kleinbäuerinnen und Kleinbauern in Entwicklungsländern zu verbessern und die Umwelt zu schonen. Es gibt viele Produkte, die ein Nachhaltigkeitsiegel tragen, beispielsweise Kaffee oder Schokolade, aber auch Kleidung.

Informationen darüber, was die Siegel bedeuten, gibt es auf www.siegelklarheit.de.

Die Förderung nachhaltiger Agrarlieferketten trägt dazu bei, diese globalen Ziele für nachhaltige Entwicklung zu erreichen:



Kontakt: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), Fachreferat 121 (Internationale Agrarpolitik, Landwirtschaft, Innovation)
E-Mail: RL121@bmz.bund.de
Website: www.bmz.de

Foto: © GIZ/ Klaus Wohlmann
© GIZ/ Klaus Wohlmann
Stand: 1/2019
Gestaltung: Eva Engler